

Allergnädigst bewilligte

No. **Freyberger** I.
gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 2. Januar 1812.

Friede sey mit Dir!

am ersten Jenner 1812.

Drey Brüder wandelten selbender durch den Hain, als eben das Morgenroth des neuen Jahres die Wipfel der Eichen und die Zinnen der nahen Bergstadt, ihrer Heimath, vergoldete. Der ältere gedachte seufzend der drückenden Gegenwart und der drohenden Zukunft — der zweite, Waffenschlichtige, seiner Opferungen — der dritte, ein Bergknappe, des erschöpfenden Tagewerks und der hungernden Kindlein. — Siehe, da trat ein leuchtender, himmlischer Jüngling aus dem Dunkel des Hochwalds, begrüßte die Pilger und sprach mit Seraphs-Tönen: Ehre sey Gott in der Höhe!

Der heilige Gruß drang in ihr Innerstes, er hob sie aus dem dunkeln Schacht des Grams zum Morgenroth empor, das den Gott in der Höhe verkündigte. Ihre Sorgen wurden zu Hoffnungen, das Senfkorn des verzagenden Glaubens zum Berge, zum Halleluja ihre Klage. Der leuchtende Genius aber schwebte bereits, fern von den Wallern, über dem Vater des Vaterlandes: er flocht die Palme um sein theures Haupt und der König vernahm, wie aus Himmels-Höhen, das weihende Friede sey mit Dir! mit dem der Schutzgeist Sachsens ihn begrüßte.

Ja, Friede sey mit Dir, unser König! Du Schmuck des Thrones, Fürsten-Muster! Friede mit Deinen Ländern und Völkern, mit unsern Brüdern rund um den Erdbreis — mit den Gepeinigten und Schmerzreichen — mit Allen die des Friedens werth sind. Amen!

Dreyzehnter Jahrgang.

21

G. S.

Be